

Badische Bank, Karlsruhe

Sitz der Verwaltung: (17a) Karlsruhe, Friedrichsplatz 1-2

Drahtanschrift: Badenbank.

Fernruf: 44 22 - 44 26.

Postscheckkonto: Karlsruhe 30 10.

Bankverbindungen:

Landeszentralbank von Württemberg-Baden, Hpst.
Karlsruhe, Konto Nr. 53/31.

Gründung:

Die Gründung erfolgte am 25. März 1870 mit einem Grundkapital von M 9 000 000.--.

Niederlassungen:

Karlsruhe; Freiburg (Breisgau);
Mannheim und Pforzheim.

Zweck:

Betrieb von Bankgeschäften aller Art und damit zusammenhängender Geschäfte. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Banken oder Handlungshäuser mit der Besorgung ihrer Geschäfte zu beauftragen, auch sich an anderen Unternehmen zu beteiligen und Interessengemeinschaftsverträge abzuschließen.

Vorstand:

Friedrich Adolf Katz;
Rolf von Gierke; beide in Karlsruhe.

Aufsichtsrat:

Dr. Eduard Kaufmann, Stuttgart, Vorsitzender;
Dr. Wilhelm Eckert, Finanzminister, Freiburg (Breisgau), stellv. Vors.;
Johannes Schütz, Bankdirektor, Frankfurt(Main), stellv. Vors.;
Dr. Herbert Albrecht, Direktor, Rheinfeldern;
Dr. Karl Amend, Finanzpräsident, Karlsruhe;
Theophil Kaufmann, Bürgermeister a.D., Ettlingen;
Friedrich Kreuzer, Kammerpräsident, Freiburg(Br.);
Dr. Alex Möller, Generaldirektor, Karlsruhe;
Friedrich Storf, Karlsruhe;
Dr. Paul Nöldin, Oberbürgermeister, Lahr/i.B.;
Eugen Werner, Fabrikant, Mannheim.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.-- = 1 Stimme.

Zahlstellen:

Gesellschaftskassen in Karlsruhe, Freiburg(Breisgau), Mannheim und Pforzheim;
Hessische Bank, Frankfurt(Main).

Aufbau und Entwicklung

Seit der Gründung im Jahre 1870 betätigte sich das Institut als Notenbank im Sinne des Bankgesetzes vom 14. März 1875 bzw. vom 30. August 1924.

Seit 1923 ist die Badische Bank Vertrauensbank des Badischen Staates, dem die Bank ihre Einrichtung zur Verfügung stellt, wogegen sie in weiterem Umfange bei den finanziellen Geschäften des Staates beteiligt wird.

Anfang 1931 erwarb der Badische Staat zu seinem bisherigen Besitze ein größeres Aktienpaket von der Deutschen Bank, Berlin, und verfügt nunmehr über die Mehrheit des Grundkapitals.

In der Hauptversammlung vom 7. März 1932 wurde die Verlegung des Sitzes der Bank von Mannheim nach Karlsruhe beschlossen.

Durch Beschluß der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. Januar 1935 wurde der Geschäftsbetrieb von dem der Privatnotenbank auf den der Kreditbank umgestellt.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers über den Aufruf, die Einziehung und Vernichtung von Noten der Privatnotenbanken vom 21. Dezember 1935 (veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 298 vom 21. Dezember 1935) hat das Institut durch öffentliche Bekanntmachungen sämtliche von ihm ausgegebenen Noten zur Einziehung aufgerufen. Mit dem Ablauf des 2. April 1936 haben die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als Zahlungsmittel verloren, mit dem Ablauf des 2. Juli 1936 sind sie kraftlos geworden.

Am Schluß des Geschäftsjahres 1936 wurden die bestehenden Bindungen an das Privatnotenbankgesetz aufgelöst. Im Wege freundschaftlicher Verhandlungen ist das dem Badischen Staat nach § 25 der alten Satzung zustehende teilweise Anrecht auf die vorhandenen Rücklagen mit RM 500 000.-- Barleistung abgelöst worden. Es bestehen jetzt auch in dieser Richtung keine Bindungen mehr, insbesondere ist das bisherige Recht des Badischen Staates der Teilnahme am jährlichen Reingewinn gefallen. Die sämtlichen Reserven sind nunmehr Eigentum der Aktionäre. Die Umstellung auf eine regionale Kreditbank machte auch die Gründung von weiteren Filialen notwendig. Zu diesem Zweck wurde 1935 das gesamte Grundkapital des Bankgeschäftes Carl Schmitt & Cie. A.-G., Pforzheim, erworben und dieses Unternehmen im Wege der Fusion in eine Zweigniederlassung der Bank umgewandelt. Anfang 1936 wurden alle erreichbaren Aktien des Pforzheimer Bankvereins (A.-G.), Pforzheim, erworben und auch dieses Institut im Wege der Umwandlung auf die Badische Bank übernommen, wodurch die Filiale Pforzheim eine erhebliche Geschäftserweiterung erfuhr. Der Geschäftsbetrieb der Filiale Pforzheim wurde am 30. September 1936 in das zweckmässig umgebaute Bankgebäude des früheren Pforzheimer Bankvereins verlegt.

Im Jahre 1937 erwarb die Badische Bank das Bankgeschäft Carl Trautwein in Freiburg i.Br., das sie am 1. Juli 1937 in eine Filiale ihres Instituts umwandelte. Die Hauptversammlung vom 29. April 1937 beschloss die Einziehung der nom. RM 300 000.-- Vorzugsaktien.

Im Jahre 1938 wurden die laufenden Geschäfte des bisherigen Bankhauses Straus & Co., Karlsruhe, übernommen. Das alte Bankgebäude in Karlsruhe, Lammstraße 17, wurde verkauft und der gesamte Geschäftsbetrieb im Januar 1939 in die vom Bankhaus Straus & Co. erworbenen Häuser, Friedrichsplatz 1/2, nach deren Umbau verlegt.

Am 6. August 1940 wurden Filialen in Kolmar (Elsass), Mülhausen (Elsass) und Strassburg (Elsass) eröffnet.